



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: das IFO-Institut erwartet einen Exportrückgang um bis zu 60 Mrd. EUR im Fall der US-Zölle in Höhe von 50%.
- Rom: Moody's hob den Ausblick für Italiens Rating auf „positiv“ an.
- Washington: Die Umweltschutzbehörde will Grenzwerte für Gas- und Kohlekraftwerke streichen. Auch soll Atomkraft beschleunigt ausgebaut werden.
- Washington: Trump schließt nach den starken russischen Angriffen in der Ukraine weitere Sanktionen gegen Russland nicht aus. Er sei nicht glücklich mit Putin.
- Washington: Trump stufte die Gespräche mit dem Iran als „sehr gut“ ein.
- Peking: China und Indonesien wollen ihre Allianz und Kooperation verstärken. Beide Länder fordern echten Multilateralismus.

EUR

Trump verhängt gegen EU Zölle in Höhe von 50% ab 9. Juli 2025

US-Präsident Trump verhängte am Freitag Zölle in Höhe von 50% auf EU-Importe mit Gültigkeit ab 1. Juni 2025, weil seines Erachtens die Verhandlungen kein den USA Interessen entsprechendes Ergebnis brachten. Nach einem Bittgesuch (laut Trump) der EU-Kommissionspräsidentin wurde der Zeitpunkt der Einführung der Zölle am Sonntag auf den 9. Juli verschoben, um weitere Verhandlungen zu ermöglichen.

EUR

Deutschland: Exporterwartungen aufgeheitelt, aber „old news“!

Der Index der IFO-Exportserwartungen hat sich im Mai deutlich von -9,4 auf -3,0 Punkte verbessert. Die Beruhigung im Zollkonflikt habe die Exporteure aufatmen lassen, so Klaus Wohlrabe, Leiter der IFO-Umfragen. Vorsicht sei jedoch geboten, denn es gebe weiterhin keine grundsätzliche Einigung zwischen den USA und der EU.

EUR

Deutschland. Zahl der Neubauwohnungen sinkt 2024

Im Jahr 2024 wurden laut Statistischem Bundesamt 251.900 Wohnungen gebaut. Das waren 14,4% oder 42 500 Wohnungen weniger als im Vorjahr.

TECHNIK UND BIAS

Stand 05:45	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.1298 - 1.1374	1.1363 - 1.1418	Negativ
EUR-JPY	161.09 - 162.74	162.00 - 162.62	Neutral
USD-JPY	142.43 - 143.43	142.24 - 143.08	Positiv
EUR-CHF	0.9294 - 0.9380	0.9331 - 0.9367	Positiv
EUR-GBP	0.8381 - 0.8417	0.8398 - 0.8408	Neutral

KOMMENTAR

Kritisch und negativ

Positiv

Interessant, Standortbedingungen optimiert!

Kritisch

Positiv

Interessant und bedeutend!

Starke Disruption

Positiv, wegen Aktualität (50% Zölle ab 9. Juli) ohne Nennwert

Negativ

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 21.150 Punkten
- Ab 22.140 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	23.629,58	-369,59
EURO STOXX50	5.325,03	-102,99
Dow Jones	41.603,07	-256,02
Nikkei	37.371,18 (05:51)	+210,71
CSI300	3.853,82 (05:51)	-28,45
S&P 500	5.802,82	-39,19
MSCI World	3.802,88	-16,13
Brent	64,98	+0,95
Gold	3.349,00	+47,00
Silber	33,48	+0,33

TV- UND VIDEO LINKS



**In Kürze FTD Hellmeyer
Der Woche KW 22**

Märkte: EU-US Zollkonflikt schürt Risikoaversion - Deutschland: Exporterwartungen aufgehellt, aber „old news“! - Deutschland. Zahl der Neubauwohnungen sinkt 2024

EUR/USD eröffnet bei 1,1407 (05:42 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1298 im europäischen-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 142,51. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,55. EUR-CHF oszilliert bei 0,9360.

Märkte: EU-US Zollkonflikt schürt Risikoaversion

An den Finanzmärkten ergab sich am Freitag nach der Verkündung von 50% Zöllen auf EU-Importe aus der EU in die USA per 1. Juni 2025 eine starke Zunahme der Risikoaversion. Insbesondere europäische Aktienmärkte kamen unter Druck. Der USD verlor an Boden, Gold und Silber reüssierten, Bitcoin bewegt sich weiter unweit der historischen Höchstmarken. Am Sonntag wurde die Situation durch Trump entspannt. Das Zeitfenster für Verhandlungen wurde bis zum 9. Juli verlängert. Dieser Termin entspricht den Vereinbarungen zwischen USA und EU per April.

Exkurs zu Handelskonflikten: Die USA sehen sich gezwungen zu handeln. Es gibt eine Konstante seit 2013 bis heute über die Präsidentschaften Obama (Beginn der Zerstörung der WTO-Schiedsgerichte), Trump I (Abschluss der Zerstörung der WTO-Schiedsgerichte), Biden (nicht WTO konformes IRA-Programm) und nun Trump II (nicht WTO konforme Zollpolitik), die weder medial noch politisch beleuchtet wird: Man bereitet die USA auf eine multilateralere Welt vor. Das erlaubt den USA zukünftig nicht mehr Außenhandelsdefizite und Staatsdefizite nach Gutsherrenart. Um die Außenhandelsdefizite zu reduzieren, bedarf es einer Verstärkung der US-Industrie. Verstärkung der Industrie generiert Steuersubstrat, das hilft, Haushaltsdefizite zu reduzieren. Die Länder und Regionen mit den stärksten Außenhandelsüberschüssen, China und die EU stehen von daher im primären Fokus der USA, um den Reallokationsprozess in die USA zu gewährleisten.

Die USA haben weniger tarifäre und nicht tarifäre Hemmnisse als beispielsweise die EU und Japan. In einer Welt, in der sukzessive der Leitährungsstatus des USD erodiert und damit die Möglichkeit, Defizite ohne Folgen anzuhäufen, können sich die USA diese Akzeptanz des Ungleichgewichts der Handelsbedingungen nicht länger leisten.

Fazit: Die EU ist gut beraten, den dargestellten Kontext in den Gesprächen zu berücksichtigen. Nicht mehr, sondern weniger Zölle als vor dem 2. April 2025 müssen das Ziel sein (level playing field, siehe UK-Deal). Es gilt, in der EU zu begreifen, dass die USA den Leistungscharakter des Landes massiv durch Steuersenkungen, Entbürokratisierung und aktive Energiepolitik (Ausweitung des Angebots, günstige Energie) optimieren. **Reagieren wir nicht angemessen durch eigene Reformen zur Leistungsertüchtigung nehmen ökonomischen Erosionsrisiken markant zu!**



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Aktienmärkte: Late Dax -1,77%, EuroStoxx 50 -1,90%, S&P 500 -0,67%, Dow Jones -0,61%, NASDAQ 100 -0,93%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:53 Uhr: Nikkei (Japan) +0,59%, CSI 300 (China) -0,73%, Hangseng (Hongkong) -0,98%, Sensex (Indien) +0,74% und Kospi (Südkorea) +1,26%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,57% (Vortag 2,64%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,55% (Vortag 4,53%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0095) legte im Tagesvergleich gegenüber dem USD zu.

Gold (+47,00 USD) und Silber (+0,33 USD) gewannen gegenüber dem USD an Boden.

Der Bitcoin notiert bei 109.670 USD (05:55 Uhr). Gegenüber der Eröffnung am Vortag ergibt sich ein Rückgang im Tagesvergleich um 1.430 USD.

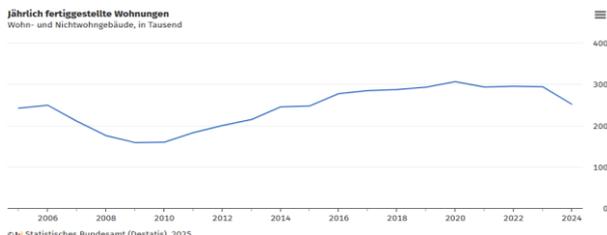
Deutschland: Exporterwartungen aufgehellt, aber „old news“!

Der Index der IFO-Exporterwartungen hat sich im Mai deutlich von -9,4 auf -3,0 Punkte verbessert. Die Beruhigung im Zollkonflikt habe die Exporteure aufatmen lassen, so Klaus Wohlrabe, Leiter der IIFO-Umfragen. Vorsicht sei jedoch geboten, denn es gebe weiterhin keine grundsätzliche Einigung zwischen den USA und der EU mit Blick auf die Höhe der Zölle. Deutlich gestiegen sind die Exporterwartungen im Maschinenbau sowie in der Automobil- und in der Elektroindustrie. Hier gehen die Firmen nun nicht mehr von einem Rückgang der Exporte aus. In der metallverarbeitenden Industrie hat sich dagegen wenig verändert: Hier rechnen die Unternehmen weiter überwiegend mit einer Verringerung der Exporte. Die Chemische Industrie profitiert derzeit nicht von der Entspannung im Handelskonflikt, dort sind die Exporterwartungen gesunken. Die Getränkehersteller rechnen weiterhin mit steigenden Exporten. Auch die Nahrungsmittelindustrie erwartet mehr Bestellungen aus dem Ausland. *Kommentar: Diese Entwicklung war positiv. Bezüglich der aktuellen Wendungen (50% US-Zölle ab 9. Juli) sind es aber „alte Nachrichten“ ohne Relevanz. Die Chance, dass Verhandlungen zu einem milderem Zollergebnis führen werden, sind dennoch substantiell (Beispiel China).*

Auch wenn nachfolgende Äußerung zum jetzigen Zeitpunkt steil klingen mag, so ist sie dennoch beachtenswert. Es ist nicht auszuschließen, dass die Summe aller Zölle auf globaler Ebene nach den Handelsabkommen (3. Quartal) geringer ausfällt als vor dem 2. April 2025 (siehe UK-Deal). Das wäre für die globale Wirtschaft eine Kosten- und Bürokratieersparnis, die das globale Potentialwachstum positiv beeinflussen würde. Aber da sind wir noch nicht ...

Deutschland. Zahl der Neubauwohnungen sinkt 2024

Im Jahr 2024 wurden laut Statistischem Bundesamt 251.900 Wohnungen gebaut. Das waren 14,4% oder 42 500 Wohnungen weniger als im Vorjahr. Es war der erste deutliche Rückgang, nachdem die Zahl fertiggestellter Wohnungen in den Jahren 2021 bis 2023 jeweils um 294 000 gelegen hatte. Es ist die geringste Anzahl seit dem Jahr 2015 (248.000).



Kommentar: Die Zahlen sind bezüglich der hohen Nachfrage und des nicht gelieferten Angebots Ausdruck einer Verweigerung der Bauwirtschaft und der Investoren, weil die Rahmendaten im europäischen und internationalen Vergleich völlig unzureichend sind. Die Politik hat hier massiv Entbürokratisierung und Erleichterungen bei Bauvorschriften zu liefern!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Deutschlands BIP-Wachstum höher! – Spaniens Tourismus läuft!

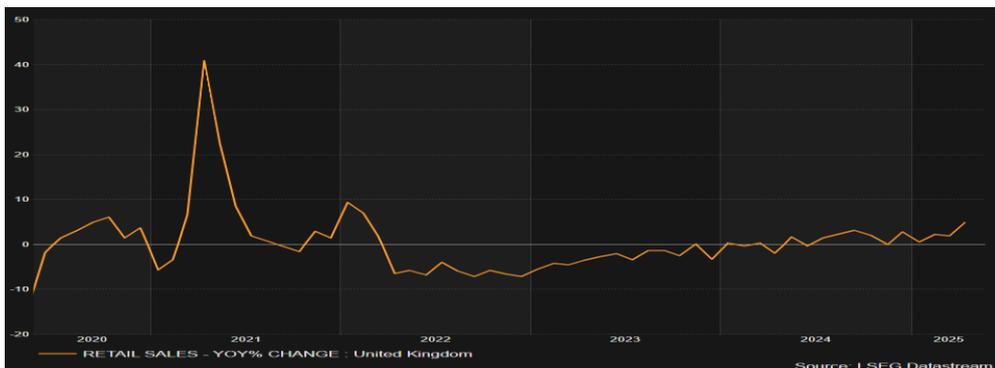
Deutschland: Laut detaillierter Berechnung stieg das BIP im 1. Quartal 2025 in der saisonal bereinigten Fassung im Quartalsvergleich um 0,4% (Prognose und vorläufiger Wert 0,2%). Im Jahresvergleich kam es damit zu einem unveränderten Ergebnis (Prognose und vorläufiger Wert -0,2%).

Frankreich: Der Index des Verbrauchervertrauens stellte sich per Berichtsmonat Mai auf 88 Punkte (Prognose 93 Punkte) nach zuvor 91 Zählern (revidiert von 92 Punkten). Damit wurde der schwächste Wert seit Dezember 2024 markiert.

Spanien: Die Zahl der Touristenübernachtungen lag per Berichtsmonat April bei 29,07 Millionen (Vormonat 22,34 Mio., Vorjahr 27,14 Mio.). Es ist der höchste Aprilwert in der hier vorliegenden Statistik seit 2008.

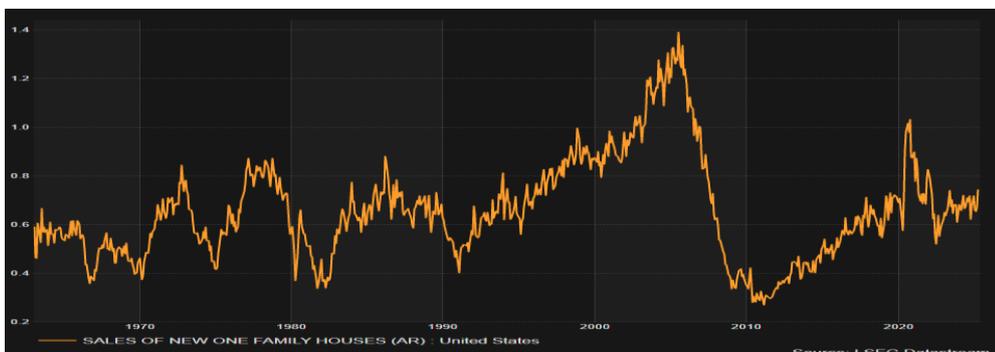
UK: Einzelhandel (J) reüssiert mit 5%

Die Einzelhandelsumsätze nahmen per Berichtsmonat April im Monatsvergleich um 1,2% zu (Prognose 0,2%, Vormonat revidiert von 0,4% auf 0,1%). Im Jahresvergleich stellte sich ein Anstieg in Höhe von 5,0% (Prognose 4,5%) nach zuvor 1,9% ein (revidiert von 2,6%). Damit kam es zum höchsten Anstieg im Jahresvergleich seit Februar 2022.



USA: Positive Entwicklung bei dem Absatz neuer Wohnimmobilien

Der Absatz neuer Wohnimmobilien lag per Berichtsmonat April in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung bei 743.000 (Prognose 693.000) nach zuvor 670.000 (revidiert von 724.000).



Derzeit ergibt sich für den USD gegenüber dem EUR eine positive Tendenz. Ein Überschreiten der Widerstandszone bei **1,1510 – 1.1540** neigert das Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Finnland:</u>	April			07.00	Keine Prognosen verfügbar.	Gering
	Erzeugerpreise (J)		+0,5%	--			
	Importpreise (J)		-1,3%	--			
	Exportpreise (J)		+0,9%	--			
SEK	<u>Schweden:</u>	April			08.00	Keine Prognosen verfügbar.	Gering
	Erzeugerpreise (M/J)		-3,0%/-0,3%	--			
CHF	<u>Schweiz:</u>	1.Q.			08.30	Keine Prognose verfügbar.	Gering
	Beschäftigung außerhalb des Agrarsektors		5.534.000	--			
PLN	<u>Polen:</u>				10.00	Keine Prognosen verfügbar.	Gering
	Einzelhandel real (J)	April	-0,3%	--			
	Arbeitslosenrate	April	5,3%	--			



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an